

Ende einer Ära: Stilllegung von Oberschwabens Ölbohrlöchern

In Oberschwaben werden nach jahrzehntelanger Öl- und Gasförderung Bohrlöcher verfüllt, während der Energiewandel voranschreitet.

Stand: 11.08.2024 06:00 Uhr

Die Umstellung auf nachhaltige Energien wird in Oberschwaben spürbar, während zahlreiche alte Ölbohrlöcher endgültig stillgelegt werden. Diese Maßnahmen kommen zwar inmitten einer Energiekrise, zeigen jedoch das Engagement Österreichs für einen umweltverträglichen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Bohrlöcher überall in Oberschwaben

In der Region Oberschwaben, insbesondere bei Zußdorf im Kreis Ravensburg, sind Arbeiten im Gange, die an die früheren Ölförderungen der Region zwischen 1958 und 1997 erinnern. Dort werden 13 stillgelegte Bohrlöcher, die bis zu 2.000 Meter tief waren, nun verfüllt und renaturiert. Die Arbeiten dauern pro Bohrung etwa vier Wochen und sollen bis Ende des kommenden Jahres abgeschlossen sein.

Finanzielle Aspekte der Sanierung

Die Sanierungskosten in Höhe von rund 24 Millionen Euro werden von der Nachfolgefirma Neptune Energy in Zusammenarbeit mit ihren Partnern übernommen. Diese Investition wird als wichtig erachtet, um die ökologischen Folgen

der vergangenen Ölförderung zu minimieren.

Umweltschützer und Bewohner nehmen Stellung

Die Pläne für die Stilllegung und die Zusammenarbeit mit Gemeinden finden Unterstützung, auch wenn die Deutsche Umwelthilfe die Möglichkeit einer Wiederaufnahme von Gas- und Ölförderungen kritisch beleuchtet. Bürger wie der Bürgermeister von Fleischwangen, Timo Egger, äußern gleichzeitig Enttäuschung über die Ablehnung von Vorschlägen zur Umnutzung der Bohrlöcher für Geothermie, eine Technologie zur Nutzung von Erdwärme.

Zukunft der stillgelegten Bohrlöcher

Die Idee, die stillgelegten Bohrlöcher für nachhaltige Energien wie Geothermie zu verwenden, steht im Mittelpunkt der Diskussion. Während einige Bürgermeister die Vorteile solcher Umnutzungen betonen, ergibt eine interne Prüfung von Neptune Energy, dass diese Bohrungen nicht dafür geeignet seien. Dennoch wird der Gedanke, aus der Vergangenheit zu lernen und eine umweltfreundliche Zukunft zu fördern, von vielen Anwohnern unterstützt.

Nostalgie und industrielle Erinnerungen

Einige Relikte aus der Zeit des „Ölrausches“ bleiben erhalten, wie die auffälligen alten Pferdekopfpumpen in Pfullendorf. Diese erinnern an das „schwarze Gold“ der Region und die blühenden Zeiten der Erdöl- und Erdgasförderung. Obwohl die Förderung eingestellt wurde, bleibt die Geschichte der Region lebendig und wird durch verschiedene Initiativen und Erinnerungsprojekte gewahrt.

Die Zukunft in Oberschwaben

In Oberschwaben wird das bald versiegelte Bohrloch möglicherweise als Skateboardplatz für Jugendliche Verwendung finden, was zeigt, dass alte Industriekultur auch neue, positive Beiträge zur Dorfgemeinschaft leisten kann. Die Rückführung der Flächen in ihren natürlichen Zustand ist nicht nur ein Schritt in Richtung Nachhaltigkeit, sondern bringt auch neuen Raum für Freizeitgestaltungen für die Jugend der Region.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Stilllegung der Ölfelder in Oberschwaben und die Diskussion um die Umnutzung der Bohrlöcher ein bedeutender Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft ist. Die Region zeigt, wie historische Ressourcen sinnvoll in eine umweltfreundliche Entwicklung integriert werden können.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de